

# Indochina

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): - **(1977)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Begleitung von Beamten der zuständigen Regierungsbehörden besuchten die beiden Delegierten fünf Krankenhäuser in Maputo, Beira, Chimoio, Tete und Songo sowie ein Ambulatorium in Changara.

Das IKRK beschloss im Einverständnis mit dem Ausschuss für Flüchtlingshilfe, der « Patriotischen Front » und dem Hochkommissariat der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen eine zusätzliche Hilfe zu der allgemeineren und langfristigeren des Hochkommissariats für das Flüchtlingswesen zu gewähren. In diesem Rahmen stellte es im Berichtsjahr Hilfsgüter (Lebensmittel, Medikamente, Kleidungsstücke, Decken, drei Krankenwagen) im Gesamtwert von 834 092 Schweizer Franken zur Verfügung. In diesem Betrag sind die Sendungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die auf S. 35 dieses Berichts erwähnt werden, nicht inbegriffen. Ausserdem wurden an Ort und Stelle Lebensmittel im Wert von 50 000 Schweizer Franken besorgt.

Ferner stellte das IKRK der Liga der Rotkreuzgesellschaften 10 000 Schweizer Franken für die Opfer von Überschwemmungen zur Verfügung.

Schliesslich wurde ein Abkommen zwischen der Regierung, der « Patriotischen Front » und dem IKRK unterzeichnet, das die finanzielle Beteiligung des letzteren bei der Anpassung und Lieferung von Prothesen für 27 Kriegsversehrte vorsah. Ende des Jahres waren zwei weitere Projekte in Vorbereitung: das eine strebt die Erhöhung des Aufnahmevermögens der Krankenhäuser von Chimoio, Tete und Songo an, indem dem Gesundheitsministerium von Moçambique Zelte, Betten, Matratzen und Decken zur Verfügung gestellt werden, damit es für den Notfall gerüstet ist. Das andere sieht vor, durch die Lieferung von Material zu einem Ausbildungsprogramm für Erste Hilfe, namentlich in den Flüchtlingslagern, beizutragen.

#### ANWENDUNG DES HUMANITÄREN VÖLKERRECHTS.

— Die IKRK-Delegierten nutzten die Gelegenheit ihrer Missionen in Moçambique, um mit ihren Gesprächspartnern — besonders mit dem der Präsidentschaft zugeteilten Staatsminister und den Verantwortlichen der « Patriotischen Front » — die Frage der Anwendbarkeit der Genfer Abkommen, der Zusatzprotokolle und der Grundsätze des humanitären Völkerrechts anzuschneiden. Bis Ende des Berichtsjahrs waren diese Bemühungen jedoch noch nicht von Erfolg gekrönt worden.

## Indochina

Im Januar 1977 unternahm der Leiter der Abteilung für Hilfsaktionen des IKRK eine Mission nach Vietnam und Laos, bei der er vom Regionaldelegierten der Liga begleitet wurde, und nach Thailand.

In *Vietnam* trafen die Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes (IKR) namentlich mit dem stellvertretenden Aussenminister, dem stellvertretenden Leiter der Abteilung für internationale Organisationen beim Aussenministerium, dem Gesundheitsminister sowie mit dem Präsidenten und den leitenden Persönlichkeiten des Vietnamesischen Roten Kreuzes zusammen. Im Lauf dieser verschiedenen Gespräche wurden die 1976 im Rahmen des Hilfsprogramms des IKRK durchgeführten Verwirklichungen sowie die Fortführung der Hilfe im Jahre 1977 besprochen. Die Probleme der Ausländer, die nach dem 30. April 1975 ohne diplomatische Vertretung geblieben sind und die in ihre Heimat zurückreisen möchten, wurden ebenfalls behandelt.

In *Laos* führten sie Gespräche mit den verantwortlichen Leitern des Laotischen Roten Kreuzes und im Aussen- sowie im Gesundheitsministerium. Diese Diskussionen gestatteten die Ausarbeitung eines Hilfsprogramms des IRK, das namentlich den Krankenhäusern von Vientiane zugute kommt.

In *Thailand* traf der Leiter der Abteilung für Hilfsaktionen des IKRK mit Vertretern des Aussen- und des Innenministeriums sowie des Thailändischen Roten Kreuzes zusammen, mit denen er über die Tätigkeit der IKRK-Delegation in Bangkok sprach.

Im Anschluss an diese Mission wurde bestimmt, dass die vom IKRK und der Liga der Rotkreuzgesellschaften zugunsten der Opfer des Indochinakonflikts gemeinsam geführte Hilfsaktion auch 1977 fortgesetzt werden soll. Es erfolgte jedoch eine Änderung in der am 1. April 1975 geschaffenen und « Büro Indochina » (INDSEC) genannten Organisation. Während das IRK seine Delegationen in Vietnam und in Laos beibehalten hat, ging die Aktion zugunsten der Opfer des Indochinakonflikts in Thailand jetzt verwaltungsmässig in die ausschliessliche Verantwortung des IKRK über.

Das « Büro Indochina » liess den Spendern (Regierungen, nationale Gesellschaften und sonstige Organisationen) regelmässig Zwischenberichte zugehen, um sie über die Verwendung ihrer Spenden und die Entwicklung des Bedarfs zu informieren.

Die finanzielle Lage der INDSEC-Aktion geht aus den Tabellen IX und X auf den Seiten 74 und 75 dieses Berichts hervor.

## Vietnam

### Delegation von Hanoi

Während des ersten Halbjahrs 1977 entfaltete die Delegation des IRK, die zwei IKRK-Delegierte umfasste, in enger Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und den Behörden der Sozialistischen Republik Vietnam eine rege Tätigkeit. Von Juni

1977 an wurden diese Aufgaben jedoch nur von einem einzigen IKRK-Delegierten wahrgenommen, da die Delegationen in Thailand und in Laos reorganisiert wurden (siehe weiter unten).

### Hilfsgüter

Nach den Anfang 1977 zwischen den vietnamesischen Behörden, dem Roten Kreuz von Vietnam und den Vertretern des IRK stattgefundenen Diskussionen hielt letzteres mehrere Projekte für eine Hilfeleistung fest:

- Lieferung der für den Betrieb eines Sanitätszentrums und vier Satelliten notwendigen Ausrüstung, die der Bevölkerung von Ho-Chi-Minh-Stadt Erste Hilfe gewährleisten;
- Bau von Ambulatorien;
- zusätzliche Ausrüstung für ein Krankenhaus;
- Ausrüstung für eine Blutbank;
- Herstellung von Medikamenten;
- Entwicklung des Jugendrotkreuzes.

Eine Reihe von nationalen Gesellschaften hat mehrere dieser Projekte über das INDSEC finanziert.

Zu den vom INDSEC im Berichtsjahr zu einem Gesamtwert von 1,5 Millionen Schweizer Franken gelieferten Hilfsgütern gehörten namentlich chemische Grundstoffe zur örtlichen Herstellung von Medikamenten und 1000 Erste-Hilfe-Taschen (eine Spende des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik Deutschland und des Britischen Roten Kreuzes). Das Deutsche Rote Kreuz in der Bundesrepublik Deutschland finanzierte ferner ein auf 1 Million Schweizer Franken geschätztes Projekt für die vollständige Ausrüstung eines Erste-Hilfe-Zentrums und seiner vier Satelliten in Ho-Chi-Minh-Stadt, einschliesslich 21 Krankenwagen.

Das Kanadische Rote Kreuz beteiligte sich mit 400 000 Schweizer Franken an der Ausrüstung einer Blutbank, die derzeit in Ho-Chi-Minh-Stadt errichtet wird.

Im Berichtsjahr liess das IRK Vietnam ferner 1937 Tonnen Reis, eine Spende der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, zukommen.

### Das Los der Ausländer

Nach dem 30. April 1975 wandte sich eine grosse Zahl von Ausländern, die keine diplomatische Vertretung mehr hatten, an die Delegation des IRK, weil sie entweder in ihr Heimatland oder ein anderes Gastland ausreisen wollten. Die damals begonnene Schutzaktion wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt, namentlich durch die Beibehaltung der Kontakte mit den Behörden jener Länder, deren Staatsangehörige Vietnam zu verlassen wünschten.

**REPATRIERUNGEN.** — Das Aussenministerium in Hanoi, das Rote Kreuz von Vietnam, der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten in Ho-Chi-Minh-Stadt, das IKRK und die Ursprungsländer arbeiteten weiterhin eng zusammen, um den in Ho-Chi-Minh-Stadt lebenden Ausländer, die keine diplomatische Vertretung mehr hatten, die Ausreise in ihre Heimatländer zu ermöglichen.

Zwei Repatriierungsaktionen wurden organisiert: am 18. und 23. Mai konnten 276 aus Taiwan stammende Personen Ho-Chi-Minh-Stadt mit zwei vom IKRK veranstalteten Sonderflügen verlassen und in ihre Heimat zurückkehren. Am 27. und 29. August sowie am 10. September wurden drei weitere Flüge organisiert, und 461 Taiwaner wurden nach Taipeh ausgeflogen.

Für die Organisation und Durchführung jeder der beiden Repatriierungsaktionen wurde einem IKRK-Delegierten gestattet, sich nach Ho-Chi-Minh-Stadt zu begeben, wo er sich für die Dauer der Aktion aufhielt.

Trotz mehrerer bei den vietnamesischen Behörden unternommener Schritte konnten die IKRK-Delegierten die wenigen in Südvietnam inhaftierten Ausländer, die ohne diplomatische Vertretung sind, nicht besuchen.

### Thailand

Im März und im Juni reiste der Generaldelegierte des IKRK für Asien nach Thailand, um mit der Delegation in Bangkok die ersten Schlussfolgerungen der Delegierten nach ihrer Mission zur Bewertung der IKRK-Aktionen in diesem Land zu prüfen (siehe weiter unten).

Diese Aufenthalte in Bangkok gestatteten dem Generaldelegierten ebenfalls, Gespräche mit den verantwortlichen Persönlichkeiten des Thailändischen Roten Kreuzes sowie mit Vertretern des Aussen- und des Innenministeriums zu führen, in deren Verlauf unter anderem Fragen der Hilfe des IKRK für die Opfer des Indochinakonflikts besprochen wurden.

Der stellvertretende Leiter der Abteilung für Hilfsaktionen begab sich im Dezember 1977 nach Bangkok. Im Lauf der Mission wurden namentlich die Probleme des Suchdienstes — mit denen sich diese Delegation befasst — im Zusammenhang mit den Folgen des Indochinakonflikts angeschnitten (Repatriierungen, Familienzusammenführungen).

### Aktion für die Opfer des Indochinakonflikts

**FLÜCHTLINGE.** — Nachdem die Organisation des « Büros Indochina » (INDSEC) geändert worden war (siehe S. 21), unternahm die aus fünf IKRK-Delegierten bestehende Delegation in Bangkok im ersten Halbjahr 1977 eine Mission zur Ein-

schätzung der Lage, die sie durch sämtliche Flüchtlingslager führte (25 Besuche in 17 Flüchtlingslagern, 12 Besuche in 2 Durchgangslagern, in denen sich insgesamt rund 80 000 Flüchtlinge befanden).

Im Rahmen dieser Einschätzung wurden Kontakte mit den Behörden und den Verantwortlichen des Thailändischen Roten Kreuzes, mit dem Hochkommissariat der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen und anderen internationalen Sonderorganisationen im Hinblick auf eine Koordinierung der Hilfsprogramme hergestellt. Es sei daran erinnert, dass gemäss der 1975 zwischen den thailändischen Behörden und dem Hochkommissariat für das Flüchtlingswesen geschlossenen Vereinbarung letzteres in erster Linie für die materielle Hilfeleistung an die indochinesischen Flüchtlinge verantwortlich ist. Im Anschluss an diese Kontakte beschloss das IKRK, über das Thailändische Rote Kreuz eine Aktion fortzuführen, um Frauen und Kindern in den Flüchtlingslagern ergänzende Hilfsgüter zukommen zu lassen. Zu diesem Zwecke liess es der nationalen Gesellschaft im Berichtsjahr 268 Tonnen Milchpulver (Spenden der EWG und der Schweizerischen Eidgenossenschaft) und 28 Tonnen Säuglingsnahrung (Spenden des Französischen und des Niederländischen Roten Kreuzes) im Gesamtwert von 1 107 030 Schweizer Franken zukommen.

Das IKRK nahm ferner an, sich finanziell an einem Programm dieser Gesellschaft zur Ausbildung von Flüchtlingen in den Lagern als Pflegepersonal zu beteiligen.

*WEGEN ILLEGALEN GRENZÜBERTRITTS NACH THAILAND INHAFTIERTE PERSONEN.* — Alle Personen, die illegal die thailändische Grenze überschritten haben, werden eine Zeitlang in einem der Polizeigrenzposten festgehalten, bevor sie in die Flüchtlingslager überführt werden. Während dieser Zeit der Inhaftierung gelangen sie noch nicht in den Genuss der Unterstützung durch das Hochkommissariat für das Flüchtlingswesen. Daher verstärkte das IKRK seine Aktion zugunsten dieser Personengruppe. So unternahmen die IKRK-Delegierten 1977 insgesamt 268 Besuche von 75 Polizeiposten. Bei dieser Gelegenheit verteilten sie verschiedene Hilfsgüter im Wert von etwa 38 000 Schweizer Franken an die Häftlinge.

*SONSTIGE TÄTIGKEIT.* — Neben ihrer üblichen Arbeit im Zusammenhang mit den indochinesischen Flüchtlingen in den thailändischen Lagern setzte sich die Delegation in Bangkok das ganze Jahr hindurch für die Organisation von Repatriierungsflügen aus Vietnam ein (siehe weiter oben). Ein Teil der notwendigen Verhandlungen fand direkt in Bangkok statt, wo die Ho-Chi-Minh-Stadt verlassenden Personen eine Zwischenlandung machten, bevor sie nach Taiwan weiterflogen.

## Laos

Seit Ende Juni 1977 gibt es einen ständigen Delegierten in Vientiane. Bis dahin war die Delegation des Internationalen

Roten Kreuzes in Laos von der Delegation in Hanoi geleitet worden.

Im Anschluss an die im Januar 1977 in Vientiane geführten Gespräche zwischen den Vertretern des Laotischen Roten Kreuzes und des Aussen- und des Gesundheitsministeriums einerseits und den Vertretern des IRK andererseits stellte das « Büro Indochina » den drei Krankenhäusern von Vientiane dringend benötigte Hilfsgüter zur Verfügung. Dabei handelte es sich vor allem um Medikamente und medizinisches Material im Werte von 200 000 Schweizer Franken (einschliesslich eines Beitrags in Höhe von 50 000 Schweizer Franken der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Vientiane).

Über das Laotische Rote Kreuz stellte das IRK ferner 12 Tonnen Salz für die Heimatvertriebenen sowie Decken und Kleidungsstücke für die infolge von Bränden geschädigten Personen zur Verfügung. Diese Hilfe belief sich auf insgesamt 7500 Schweizer Franken.

Im November 1977 unternahmen zwei Vertreter der Liga der Rotkreuzgesellschaften einen zweiten Besuch in Vientiane. Zusammen mit den IKRK-Delegierten besprachen sie die Entwicklung gewisser Tätigkeiten der nationalen Gesellschaft mit deren Leitern und den Vertretern des Innen- und des Gesundheitsministeriums.

## Demokratische Republik Kampuchea

Das IKRK war wegen der im Lauf des Berichtsjahrs eintreffenden Nachrichten und Berichte über die Lage und über die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Demokratischen Republik Kampuchea äussert besorgt. Zu seinem Bedauern wurde ihm jedoch nicht die Möglichkeit geboten, irgendeine Tätigkeit zugunsten dieser Bevölkerung zu unternehmen.

## Zypern

Während des ersten Halbjahrs 1977 führte die aus drei Delegierten bestehende IKRK-Delegation auf Zypern ihre Mission zugunsten der im Norden der Insel, der unter türkisch-zypriotischer Kontrolle steht, verbliebenen griechischen Zyprioten fort. Diese Mission bestand darin, die griechisch-zypriotischen Dorfbewohner regelmässig zu besuchen, sich nach ihrer Lage in humanitärer Hinsicht zu erkundigen und gegebenenfalls bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden. Die IKRK-Delegierten sorgten ferner dafür, dass über die Grüne Linie hinweg, die die Insel teilt, Familienmittlungen zwischen diesen Dorfbewohnern und ihren im Süden